

Theologische Fakultäten in Wien und Ankara planen Kooperation

Miteinander sprechen. Voneinander lernen: Unter diesem Motto stand ein ERASMUS-Lehrenden-Austausch, in dessen Rahmen zwei islamische Theologen der Universität von Ankara vom 17. bis 21. Juni Wien besuchten. Der Besuch der Professoren İhsan Çapçioğlu und Selman Yılmaz, der auf Einladung des Dekans der Katholisch-Theologischen Fakultät, Prof. Johann Pock, und der Wiener Pastoraltheologin Prof. Regina Polak erfolgte, soll zugleich Auftakt zu einer intensiveren Kooperation mit weiteren Austauschen sein, an der



*Martin Rupprecht, Sabine Kroissenbrunner (2. u. 3.v.re.)
Selman Yılmaz (4.v.re.), İhsan Çapçioğlu (Mitte)
Regina Polak (4.v.li.) und Johann Pock (1.v.li.)*

derzeit gearbeitet werde und die zu einem Gegenbesuch im Herbst führen soll. Das teilten der Wiener Islam-Experte Pfr. Martin Rupprecht und die in Belgrad stationierte heimische Diplomatin Sabine Kroissenbrunner mit, die den Austausch initiiert und begleitet hatten.

Dass man mit dem geplanten Kooperationsprojekt auch kirchlich ganz am Puls der Zeit sei, zeige sich laut Rupprecht etwa am jüngsten Aufruf von Papst Franziskus, mehr jüdische und islamische Elemente im katholischen Theologiestudium zu implementieren. Studierende müssten zum Dialog mit den anderen Religionen erzogen werden, um eine Gesellschaft aufbauen zu können, die Verschiedenheit wertschätzt, sagte Franziskus am 21. Juni bei einer Tagung der Päpstlichen Theologischen Fakultät für Süditalien. Ganz in diesem Sinne sei der nun forcierte akademische Austausch *eine Chance, mehr über die Theologie, religiöses Selbstverständnis und über die Lebenswirklichkeiten in beiden Ländern zu erfahren*“, so Rupprecht.

Das Besuchsprogramm sah u.a. Begegnungen mit den Lehrenden der Katholisch-Theologischen sowie der Evangelisch-Theologischen Fakultät vor sowie Lehrveranstaltungen u.a. über das Thema Gerechtigkeit im Islam. Wie Dekan Pock berichtete, legte Çapçioğlu etwa in einer Vorlesung das Thema *Sinnsuche* dar – einerseits in den Grundsätzen (angelehnt an Viktor Frankl), andererseits am Beispiel des Propheten Abraham. Bei einem Forschungsseminar und einem abendlichen Kamingespräch wurden außerdem die unterschiedlichen Institutionen vorgestellt *und die Kontakte für weitere Kooperationen intensiviert*, so Pock.

Auch ein Besuch im Zisterzienserstift Heiligenkreuz war eingeplant. An diesem nahm Prof. Werner Jobst, ein langjähriger Freund von St. Georg und Kenner der Türkei, auf Einladung des Gastgebers Abt Gregor Henckel Donnersmarck teil. Wie er uns berichtete, tauschte man sich in einer entspannten, freundschaftlichen Atmosphäre aus und der Abt gab einen Einblick in das klösterliche Leben. Durch die anschließende Klosterführung und das Chorgebet wurde dieses monastische Leben für die Gäste aus Ankara auch praktisch erlebbar.

Begegnungen gab es darüber hinaus mit Vertretern der Wiener *Akademie am Dom*, der Islamischen Schule für soziale Berufe und anderen Einrichtungen.

Einen Einblick in christliche Lebenswelten konnten die beiden muslimischen Religionssoziologen außerdem in Form des Mitlebens in der von Pfr. Rupprecht geleiteten Wiener Pfarre Hildegard Burjan gewinnen, wo sie nicht nur mit ihren Familien untergebracht waren, sondern u.a. auch an der Fronleichnamsprozession teilnahmen.

Die Islamisch-Theologische Fakultät der Universität Ankara wurde 1949 gegründet. Aus ihr ging die sogenannte *Ankaraner Schule* hervor, die sich durch eine vergleichsweise liberale theologische Interpretation des Koran und eine liberale Theologie auszeichnet.

Wien, 26.6.2019 (KAP) und Eigenmaterial